

Vorwort

Moses 6 - 9

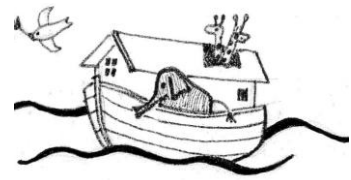
Die Erzählung von der „Arche Noah“ steht am Anfang unserer Bibel in 1. Mose 6-9. Mensch und Tier finden in der Arche - einem großen Schiff - Schutz vor einer Flut und entgehen auf diese Weise dem Untergang. Nachdem sie wieder festen Boden unter den Füßen haben, verlassen sie die Arche und das Leben kann neu beginnen.

Die biblische Arche ist kein Zuhause. Sie bietet nur auf Zeit Unterkunft und Geborgenheit. Auch die Kindertagesstätte „Arche Noah“ kann und will das Zuhause nicht ersetzen. Aber mit dem Besuch der Kindertagesstätte sind die Kinder erstmals für längere Zeit in einer fremden Umgebung. Mit vielen anderen gilt es, sich einzurichten und zusammenzuleben.

Die Arche Noah ist ein Schutzraum gegen die Flut. Hier sind Mensch und Tier sicher vor Wind und Wellen. Auch die Kindertagesstätte bietet sich als Schutzraum an. Ziel dieses Schutzraums ist, dass sich die Kinder hier geborgen fühlen. Im Schutz der Kindertagesstätte können sie sich ausprobieren und neue Erfahrungen machen.

Am Ende der biblischen Geschichte verlassen Gottes Geschöpfe die Arche Noah wieder. Das Leben kann neu beginnen. Unter dem Regenbogen (Zeichen für Gottes Treue) machen sich Mensch und Tier auf den Weg. Ebenso gehen die Kinder nach der Kindergartenzeit gestärkt ins weitere Leben.

(Hr. Pfarrer Hans Bretschneider)



Inhaltsverzeichnis

<u>1. Leitlinien</u>	2
<u>2. Gesetzliche Grundlagen</u>	2
<u>3. Vorstellung der Einrichtung</u>	3
<u>4. pädagogische Arbeit</u>	
4.1. pädagogische Arbeit mit den Kindern unter drei (U3).....	4
4.2. Eingewöhnung.....	5
4.3. pädagogischer Ansatz.....	6
4.4. Tagesablauf.....	7
4.5. Schulvorbereitung.....	8
4.6. Feste und Feiern.....	8
<u>5. Kindeswohl</u>	8
<u>6. Bildung und Förderung</u>	
6.1. Bildungsbereiche.....	9
6.2. Integration/Inklusion.....	14
<u>7. Sprachförderung</u>	
7.1. alltagsintegrierte Sprachförderung.....	15
7.2. Mehrsprachigkeit.....	15
<u>8. Dokumentation</u>	
8.1. allgemeine Dokumentation.....	16
8.2. Beobachtungsbögen.....	16
8.3. Bildungsdokumentation.....	16
<u>9. Zusammenarbeit mit Eltern</u>	
9.1. Formen der Zusammenarbeit.....	17
9.2. Elternbeirat.....	18
9.3. Förderverein.....	18
<u>10. Partizipation/Beschwerde</u>	
10.1. Partizipation.....	19
10.2. Beschwerdeverfahren.....	20
<u>11. Qualitätssicherung</u>	21



1. Leitlinien

Als evangelische Kindertagesstätte ist die religiöse Erziehung und die Vermittlung christlicher Werte ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Die Kinder bekommen die Möglichkeit, das christliche Zusammenleben im Alltag spielerisch zu erfahren. Ergänzt durch Geschichten, Lieder und gemeinsame Gottesdienste, können sie individuelle Erfahrungen sammeln.

Kinder aus unterschiedlichen sozialen, kulturellen und religiösen Lebenswelten kommen in unserer „Arche Noah“ zusammen und haben hier die Möglichkeit, Werte wie Toleranz, Akzeptanz und Gerechtigkeit kennen zu lernen. Es ist uns wichtig, die Kinder auf zukünftige Lebenssituationen vorzubereiten und in ihrem Selbstvertrauen zu stärken, um sich zu selbstständigen Persönlichkeiten zu entwickeln.

2. Gesetzliche Grundlagen

Grundlage für unsere Arbeit in der Evangelischen Kindertageseinrichtung „Arche Noah“ ist das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) NRW.

3. Vorstellung der Einrichtung

Allgemeines

1841 entstand in den Räumen des Ev. Gemeindehauses die erste (damals sogenannte) Kleinkinderschule. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde am 16. April 1950 ein zweigruppiger Kindergarten eröffnet, zu dem durch steigende Kinderzahlen bald eine dritte Gruppe hinzukam. 1998 fand dann ein großer Umbau statt. Aus dem Kindergarten wurde eine Kindertagesstätte mit dem Namen „Arche Noah“.

2011 bekam die Einrichtung noch einmal ein neues Gesicht, als sie um 170m² erweitert und modernisiert wurde.

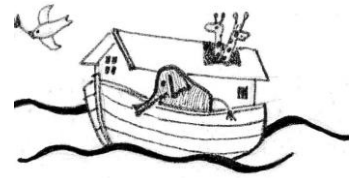
Der Träger der Kindertagesstätte „Arche Noah“ ist die Evangelische Kirchengemeinde Viersen.

Gruppenformen

In unserer Einrichtung werden Kinder in verschiedenen Gruppenformen betreut.

Gruppenform I: Kinder im Alter von 2-6 Jahren

Gruppenform III: Kinder im Alter von 3-6 Jahren



Es werden verschiedene Betreuungsmodelle angeboten:

<u>25 Stunden:</u>	<u>7:30 - 12:30 Uhr</u>
<u>35 Stunden - geteilt:</u>	<u>7:30 - 12:30 Uhr und 14:30-16:30 Uhr</u>
- Block:	7:30 - 14:30 Uhr
- Vario:	7:30 - 12:30 Uhr (dreimal in der Woche)
	7:30 - 16:30 Uhr (zweimal in der Woche)
<u>45 Stunden:</u>	<u>7:30 - 16:30 Uhr</u>

Öffnungszeiten

Die Einrichtung ist von 7:30 bis 16:30 Uhr geöffnet.

Die Kinder müssen bis 9:15 Uhr in der „Arche Noah“ angekommen sein, um so einen geregelten Ablauf für die Kinder zu gewährleisten. Die Besuchszeiten der Kinder richten sich nach den Betreuungsmodellen.

In der Zeit von 12:30 bis 13:00 Uhr findet das gemeinsame Mittagessen statt.

Schließzeiten

Die Kindertagesstätte ist zu folgenden Zeiten geschlossen:

- drei Wochen in den Sommerferien
Während der Ferien besteht in besonderen Fällen die Möglichkeit, die Kinder in der Ev. Kindertagesstätte Dietrich Bonhoeffer betreuen zu lassen.
- am ersten Montag nach den Sommerferien
- zwischen Weihnachten und Neujahr
- Rosenmontag
- zwei Brückentage (nach Christi Himmelfahrt und Fronleichnam)

Unseren Mitarbeiterinnen stehen zwei Konzeptionstage zur Verfügung. Diese Termine bekommen die Eltern rechtzeitig mitgeteilt.

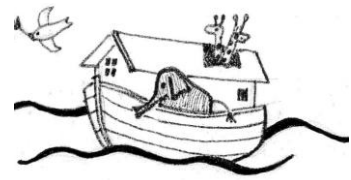
Räume & Außengelände

Die Ev. Kindertagesstätte „Arche Noah“ liegt etwas versteckt hinter dem Ev. Gemeindehaus Königsallee 26.

Durch den Flurbereich erreicht man den Eingangsbereich der Kita.

Im vorderen Bereich, dem „Neubau“, befindet sich neben dem Foyer auch die Elefantengruppe, das Büro und unsere Küche.

Das Foyer bietet Raum für besondere Aktivitäten z.B. das wöchentliche gemeinsame Singen mit unserem Kirchenmusiker.



Die Mäuse- und Bärengruppe befinden sich im „Altbau“ der Einrichtung und haben einen direkten Zugang ins Außengelände. Jede Gruppe hat einen Nebenraum und einen Waschraum.

Für unsere U3- Kinder sind zwei Ruheräume vorgesehen, die aber auch jederzeit anderweitig genutzt werden können, z.B. für Meditationen, Experimente, Wackelzahnangebote usw.

Unser Bewegungsraum lädt zum Toben und Spielen in Kleingruppen, aber auch zum Turnen in angeleiteten Angeboten ein.

Unser Außengelände ist durch einen alten Baumbestand geprägt. Er bietet im Sand- und Kletterbereich einen natürlichen Sonnenschutz.

Zum Matschen und Planschen können die Kinder den Wasserbereich nutzen. An besonders heißen Tagen kommt auch unsere „Dusche“ zum Einsatz.

Für die Fahrzeuge (Roller, Dreiräder, Bobbycars.....) steht ein gepflasterter Bereich zur Verfügung. Dort finden auch Gleichgewichts- und Geschicklichkeitsspiele, sowie Stelzenlauf, Seilspringen und Fußballspiele statt.

Mitarbeiterinnen

In unserer Kindertagesstätte arbeiten neun pädagogische Fachkräfte.

Die beiden U3 Gruppen sind (in der Regel) mit drei Fachkräften besetzt. In der Regelgruppe arbeiten zwei Fachkräfte.

Zudem unterstützen wir Praktikantinnen und Praktikanten bei ihrer Ausbildung zur KinderpflegerIn und ErzieherIn und geben SchülerInnen die Möglichkeit einen Einblick in den Alltag des Kindergartens zu bekommen.

Die Leiterin ist von der Gruppenarbeit zum Teil freigestellt und arbeitet mit den Kindern gruppenübergreifend.

Unsere Küchenhilfe unterstützt den hauswirtschaftlichen Bereich und verantwortet die frische Zubereitung des täglichen Mittagessens.

4. pädagogische Arbeit

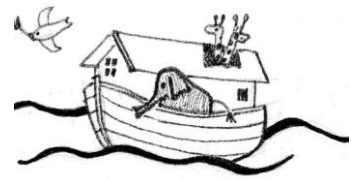
4.1. Die pädagogische Arbeit mit Kindern unter drei Jahren (U3)

Seit 2009 hat sich die Altersstruktur in unserer Kindertagesstätte verändert. Das neue Kindergartengesetz (KiBiz) bietet den Eltern die Möglichkeit, wieder früher in das Berufsleben einzusteigen.

Alle Mitarbeiter wurden in einer Fortbildung geschult, um auch unseren jüngsten Kindern in allen Bereichen gerecht zu werden.

Seit August 2013 nehmen wir jährlich dreizehn U3 Kinder auf, die auf zwei U3 Gruppen aufgeteilt werden.

In dieser Gruppenform werden Kinder in einer Altersspanne von 2-6 Jahren betreut. In den Gruppen ist für jede Altersstufe entsprechendes Spielmaterial vorhanden.



Gemeinsam mit dem Träger wurden Rahmenbedingungen speziell für U3- Kinder geschaffen. Räumliche Veränderungen sowie Änderungen im Außengelände haben stattgefunden:

- Eine Terrasse, welche an die Mäusegruppe anschließt, kann so genutzt werden, dass unsere Kleinsten einen geschützten Bereich für sich haben.
- Ein Tag voller Tatendrang kann ganz schön erschöpfend sein. Dafür gibt es unsere „Bärenhöhle“, in der die Kinder ihren Schlaf genießen können. Kleine Bettchen geben ihnen ein Gefühl der Vertrautheit.
- Wir verfügen über einen gesonderten Wickelbereich, in dem für jedes Kind die persönlichen Windeln, Feuchttücher etc. aufbewahrt werden.

4.2. Eingewöhnung

„Alle mit ins Boot holen- und in dieselbe Richtung rudern“

Eine professionelle Eingewöhnung ist sehr hilfreich, um den Kindern den Einstieg in die Kita zu erleichtern.

Die Kinder können, die noch unbekannte Umgebung gemeinsam mit ihren Eltern erkunden um langsam eine sichere Bindung zur Bezugserzieherin aufzubauen.

Nach jahrelanger guter Erfahrung findet die Eingewöhnung der Kinder in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ statt.

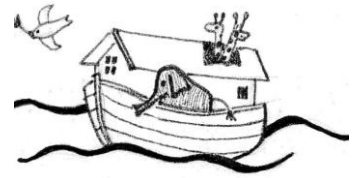
Noch vor der eigentlichen Eingewöhnung werden alle neuen Familien zu einem Elternabend eingeladen.

- hier bekommen die Eltern Informationen zum Ablauf der Eingewöhnung
- sie lernen die Erzieherinnen der einzelnen Gruppen kennen
- erfahren welche Gruppe das Kind besuchen wird
- lernen die Bezugserzieherin des Kindes kennen
- der Termin für den Hausbesuch wird vereinbart

Bei diesem Hausbesuch erleben die Kinder einen vertrauensvollen Austausch zwischen Eltern und Bezugserzieherin.

Ein Fragebogen hilft der Erzieherin, besondere Vorlieben des Kindes (Lieblingsspielzeug, Essgewohnheiten, Name des Kuscheltieres usw.) oder auch dessen Ängste kennenzulernen, um bei der Eingewöhnung einen guten Kontakt zum Kind herstellen zu können.

Die Erzieherin informiert über den Tagesablauf in der Kita und erklärt organisatorische Dinge. Gemeinsam werden Termine für die Eingewöhnung festgelegt .



Die Eingewöhnung findet in der Regel an vier aufeinanderfolgenden Tagen vor den Sommerferien statt. Das Kind, begleitet von einer Bezugsperson, besucht die Einrichtung für ca. 30-45 Minuten. Falls die Eltern keinen Hausbesuch wünschen nehmen wir darauf selbstverständlich Rücksicht. In diesem Fall findet das erste Kennenlernen in unserer Einrichtung statt.

An den ersten beiden Tagen der Eingewöhnung soll sich das Kind mit dem Gruppenraum vertraut machen und dabei seine Spiel- und Erkundungsaktivitäten frei bestimmen.

Andere Kinder sind zunächst nicht anwesend. Die Erzieherin baut durch Spielangebote Kontakt zum Kind auf.

Es finden keine Trennungsversuche statt.

Am dritten und vierten Tag setzt die Erzieherin die Bemühungen zur behutsamen Kontaktaufnahme und Annäherung an das Kind fort.

Lässt das Kind einen kurzzeitigen Trennungsversuch zu, verlässt die Bezugsperson den Gruppenraum, bleibt aber in der Einrichtung.

Die gesamte Eingewöhnungszeit ist variabel und individuell. Das Kind bestimmt das Tempo.

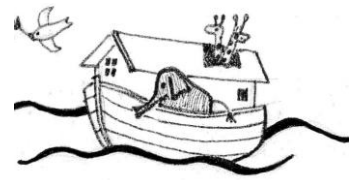
Wird die Erzieherin als „sichere Basis“ vom Kind akzeptiert und lässt es sich von ihr trösten, gilt die Eingewöhnung als abgeschlossen.

4.3. pädagogischer Ansatz

Wir begreifen jedes Kind, das uns anvertraut wird, als ein Geschöpf Gottes. Gemäß seiner individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse unterstützen wir es dabei sich zu entwickeln und zu entfalten. Im Zentrum steht dabei das freie und angeleitete Spiel als Grundelement der kindlichen Entwicklung.

Deshalb ist der situationsorientierte Ansatz Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit: Kinder entwickeln emotional-soziale Kompetenzen am besten, indem sie individuelle Erlebnisse und Erfahrungen verarbeiten und verstehen.

Durch sorgfältige Beobachtungen und durch eine offene Planung wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, sich mit Themen, die sie aktuell beschäftigen, auseinanderzusetzen und diese weiterzuentwickeln.



4.4. Tagesablauf

In der Zeit von 7:30-9:15 Uhr können die Kinder in die Einrichtung gebracht werden. In dieser Zeit werden die Kinder von uns begrüßt und in das „Freispiel“ geleitet.

Bei den Kindern gibt es ganz unterschiedliche Rituale, um in das Gruppengeschehen zu finden, wie z.B. zuerst einmal frühstücken oder ein Bilderbuch anschauen.

Dabei kann die Bringzeit von Eltern genutzt werden, um kurz über das Befinden ihres Kindes zu berichten.

Das Freispiel nimmt einen hohen Stellenwert während des Kindergartenmorgens ein. Dabei legen wir Wert darauf, die Kinder zu motivieren, ihre eigenen Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

Um die Kinder in ihrer Entscheidungsfähigkeit und Selbstständigkeit zu fördern, bieten wir gruppenübergreifende Angebote und Spielorte an. Die Stammgruppen bleiben jedoch erhalten, da uns das Zugehörigkeitsgefühl zur Gruppe wichtig ist.

Zu bestimmten Zeiten können unsere Kinder einige Spielbereiche auch ohne anwesende Erzieherin nutzen. Dazu gehört unsere Turnhalle oder unser geschützt gelegenes Außengelände. Die Kinder, die von dieser Möglichkeit Gebrauch machen, müssen mindestens drei Jahre alt sein. Auch der Entwicklungsstand spielt eine Rolle (motorisch und sozial). Die Erzieherinnen entscheiden nach diesen Gesichtspunkten über die entsprechende Kindergruppe. Die Aufsichtspflicht ist durch regelmäßige Besuche der Kindergruppe gewährleistet.

Das Freispiel im Außengelände ist ein weiterer Bestandteil eines Kindertages.

Dabei stehen die Entdeckung, Bewegung und Erfahrungen mit der Natur im Vordergrund.

Um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, findet in der Regel ein Morgen- oder Abschlusskreis statt, in dem wir gemeinsam Finger- und Singspiele spielen, Geschichten erzählen, Themen besprechen oder auch Geburtstage feiern.

Zwischen 12:15 und 12:30 Uhr werden die Kinder abgeholt und es besteht die Möglichkeit des kurzen Austausches zwischen Fachkräften und Eltern.

Danach findet das Mittagessen in den Gruppen statt. Hierbei legen wir Wert auf eine gemütliche und familiäre Atmosphäre.

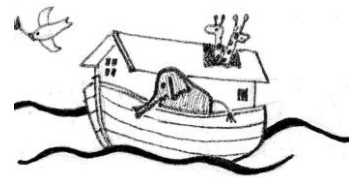
Mit einem gemeinsamen Gebet beginnen wir das Mittagessen.

Im Anschluss haben die Kinder die Möglichkeit sich auszuruhen, einen Mittagsschlaf zu halten oder auch bei einem ruhigeren Spiel zu entspannen.

Nachmittags findet ein gruppenübergreifendes Freispiel statt. Auch die intensivere Förderung einzelner Kinder ist durch die geringere Kinderzahl möglich.

Von 16:00 Uhr bis 16:30 Uhr werden alle Kinder in der Elefantengruppe betreut.

Dort endet dann für alle der Kindertag.



4.5. Schulvorbereitung

Ziel der gesamten Kindergartenzeit ist es, starke, selbstbewusste und selbstständige Kinder in die Schule zu entlassen.

Wir legen Wert auf Vielfältigkeit in unseren Projekten und Angeboten, die auf das Alter und den Entwicklungsstand der Kinder abgestimmt werden. Für unsere Vorschulkinder, die sogenannten Wackelzähne, bieten wir kognitiv anspruchsvollere Angebote und Projekte an. Passend zu den Themen und entsprechend der Interessenlage der Kinder finden verschiedene Ausflüge statt. Im Rahmen der „Schulvorbereitung“ gibt es auch ganz spezielle Projekte nur für die „Wackelzähne“.

Wir besuchen u.a. eine Grundschule, nehmen am Fahrradtraining und an der Busschule teil. Eine Übernachtung im Kindergarten und ein mit den Kindern gestalteter Abschiedsgottesdienst bilden den Abschluss der Kindergartenzeit.

4.6. Feste und Feiern

Die kirchlichen Feste wie Ostern, Erntedank und Weihnachten sind Höhepunkte unserer Arbeit und werden mit Andachten und Gottesdiensten gefeiert.

Weitere Aktionen in unserem Jahreskreislauf sind:

- Weihnachtsfeier
- Karnevalsparty
- Großelternnachmittag
- Familienaktion
- Sommerfest

Wir beteiligen uns regelmäßig an Aktionen außerhalb unseres Kindergartens.

Dabei ist das Gemeindefest, der Ev. Kirchengemeinde Viersen, ein fester Bestandteil.

5. Kindeswohl

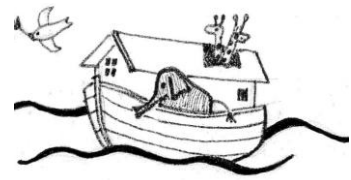
Erwachsene, die Kinderrechte achten und umsetzen, sind Vorbilder, die das Kind braucht, um seinerseits wiederum Rechte anderer Menschen zu erkennen und zu respektieren.

In §8a SGB VIII und §22 SGB VIII sind die Grundsätze der Förderung und der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung festgelegt.

Für unsere Einrichtung wurde eine Vereinbarung zwischen dem Jugendamt Viersen und unserem Träger, der Evangelischen Kirchengemeinde Viersen, getroffen.

Bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung werden diese zunächst beobachtet, dokumentiert, an die Leiterin weitergegeben und eine Gefährdungseinschätzung vorgenommen.

Im Bedarfsfall wird eine erfahrene Kinderschutzfachkraft beratend hinzugezogen.



Das gesamte pädagogische Team verfolgt das Interesse, den Eltern Hilfe, Unterstützung und Beratung anzubieten. Es ist darum bemüht, Entwicklungen die dem Kindeswohl entgegenstehen, umgehend aufzudecken, um diese - immer das Wohl des Kindes im Blick - mit den Eltern zu besprechen.

Unsere pädagogischen Fachkräfte besuchen regelmäßig Fortbildungen zum Thema Kinderschutz, Wahrnehmung und Einschätzung von Gefährdungen sowie Führen von Elterngesprächen.

Dies bietet ihnen Sicherheit bei der Beobachtung, Dokumentation und der Entwicklung von Handlungsabläufen bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung.

Unser Ziel ist es, überlegt und strukturiert zu handeln, um professionell Hilfe anbieten zu können.

6. Bildung und Förderung

Eigentlich braucht jedes Kind drei Dinge.

Es braucht Aufgaben, an denen es wachsen kann

Es braucht Vorbilder, an denen es sich orientieren kann.

Und es braucht Gemeinschaften, in denen es sich aufgehoben fühlt.

(Gerald Hüther)

6.1. Bildungsbereiche

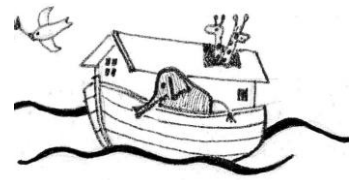
Alle Kinder haben ein Recht auf Bildung, von Anfang an.

Bildung umfasst hier nicht nur die Aneignung von Wissen, sondern auch die Entwicklung von emotionalen und sozialen Fertigkeiten. Nie wieder lernt der Mensch so viel und so schnell wie in den ersten Lebensjahren.

Von Geburt an unterstützen und begleiten Eltern die Bildungsprozesse ihrer Kinder.

Mit dem Besuch unserer Kita knüpfen die Mitarbeiterinnen an dem an, was die Kinder schon können und wissen.

Das gemeinsame Ziel von Eltern und Fachkräften ist die optimale Förderung, um den Kindern einen guten Start für ihren weiteren Bildungsweg zu ermöglichen.



Die folgenden Bildungsbereiche sind im Alltag nicht losgelöst zu betrachten, sondern als ein ineinander „verzahntes Ganzes“ zu sehen.

Soziale Bildung

Kinder wachsen in unterschiedlichen Familienstrukturen auf, die sich in Sprache, Religion, ethischem Hintergrund und Migrationsgeschichte unterscheiden.

Jedes Kind entwickelt sich individuell, abhängig seiner kognitiven, motorischen und emotionalen Fähigkeiten.

Unsere Einrichtung wird von Kindern im Alter von 2-6 Jahren besucht. Das Zusammenleben von jüngeren und älteren Kindern ist ein großer Gewinn für die Entwicklung aller Altersstufen.

Unter sozialer Bildung verstehen wir:

- sich eine eigene Meinung bilden und sich für eigene Rechte einsetzen
- Hilfe anbieten und annehmen
- Kritik üben und aushalten
- sich in andere Menschen einfühlen und Unterschiede aushalten
- Verantwortung übernehmen
- Achtungsvoll mit anderen kommunizieren und kooperieren
- Regeln gemeinsam aufstellen und sich an diese halten
- Konflikte aushalten und lösen
- Bindungen eingehen

Religion und Ethik

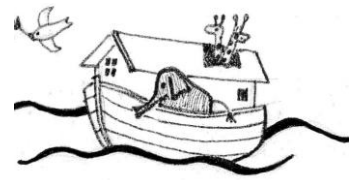
Religiöse und ethische Bildung und Erziehung bilden eine untrennbare Einheit und sind wechselseitig aufeinander angewiesen.

Als evangelische Einrichtung gestalten wir die religiöse Bildung im Rahmen christlicher Werte: So wie in Nochs Arche verschiedene Tiere Zuflucht fanden, so treffen in unserem Kindergarten Kinder mit verschiedenen Nationalitäten und Religionen aufeinander.

Daher ist ein wichtiges Ziel unserer Arbeit, den Familien Akzeptanz und Toleranz zu vermitteln.

Religiöse Rituale und Inhalte erleben unsere Kinder im Alltag und zu christlichen Festen im Jahreskreislaufes. Hierzu zählen insbesondere

- gemeinsames Beten vor Mahlzeiten,
- kleine Andachten mit Herrn Pfarrer Bretschneider in unserer Einrichtung,
- das Erzählen von biblischen Geschichten,
- Gottesdienste in der Kreuzkirche,
- das Feiern christlicher Feste z.B. Erntedank, St. Martin, Weihnachten, Ostern,
- religiöse Projekte und Theaterstücke



Körper und Gesundheit

Körperliches und seelisches Wohlbefinden sind eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung eines jeden Kindes.

Sie nehmen sich und andere wahr, erfahren Unterschiede, entdecken Besonderheiten und beobachten körperliche Abläufe.

Durch eine anregungsreiche Umgebung und entsprechende Materialien geben wir den Kindern die Möglichkeit ihre Sinne zu schärfen.

Ernährung

Da die Ernährung einen entscheidenden Einfluss auf die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder hat und das Ernährungsverhalten gerade in den ersten Jahren prägend ist, ist es uns wichtig auf die ausgewogene Ernährung der Kinder zu achten.

Unsere Kinder bekommen täglich ein abwechslungsreiches Frühstück angeboten.

Frisches Obst und Gemüse, Wasser, Milch und Tee, frisches Brot und Müsli sind nur ein kleiner Ausschnitt aus unserem Angebot.

In unserer Einrichtung bekommen die Kinder ein frisch gekochtes Mittagessen.

Dabei richten wir uns nach den Vorgaben der Verbraucherzentrale.

Am Nachmittag bieten wir den Kindern einen abwechslungsreichen „Snack“, in Form von Obst, Gemüse, selbst gebackenem Kuchen, Joghurt an.

Aus Rücksicht auf unsere muslimischen Kinder verzichten wir auf Schweinefleisch.

Bewegungserziehung

Bewegung ist für Kinder ein spielerisches Austesten der eigenen Kräfte, der Geschicklichkeit und das Erleben von Erfolg und Misserfolg.

Sie brauchen viele altersgerecht gestaltete Räume und Materialien, die Bewegungserfahrungen ermöglichen.

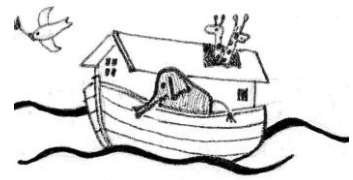
Unser Außengelände und unser Turnraum bieten dafür die besten Voraussetzungen.

Spielmöglichkeiten im Außengelände:

- klettern, rutschen, schaukeln, balancieren
- verschiedene Fahrzeuge wie Roller, Laufrad, Bobbycar
- Fußball, Fangen, Verstecken spielen

Spielmöglichkeiten in der Turnhalle

- regelmäßige angeleitete Bewegungsangebote
- Bewegungsbaustellen
- freies Spiel mit unterschiedlichen Materialien wie Bälle, Reifen, Kegel,....



Ökologische Bildung

In unserer Einrichtung bekommen Kinder die Möglichkeit, die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren, um sie als wertvoll wahrzunehmen und zu schätzen.

Das Außengelände regt zu Naturbetrachtungen an.

Mit Lupen gläsern ausgestattet machen sich die Kinder häufig auf die Suche nach Insekten und Würmern und an der großen Blutbuche erleben sie den Wandel der Jahreszeiten.

Mit Unterstützung von Eltern finden regelmäßige Waldtage statt. Wir beobachten große und kleine Tiere, lauschen den Vögeln, fühlen, tasten, riechen, balancieren, klettern über Baumstämme und schleichen durch das Unterholz.

Ökologische Bildung in unserem Alltag:

- Mülltrennung
- angemessener Umgang mit Ressourcen
- naturbezogene Projekte wie z.B.: von der Kaulquappe zum Frosch
- Besuche bei der Umweltstation NABU

Musisch- ästhetische Bildung

Jedes Kind bringt von Natur aus eine Begeisterung für Musik mit.

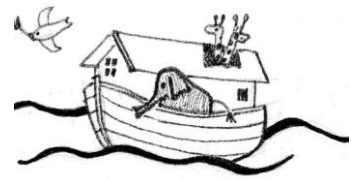
Melodien, Rhythmen und Klänge wirken auf das seelische Empfinden, bieten Genuss und Entspannung und ermöglichen Verständigung über Sprachgrenzen hinweg.

Musik und Tanz bringen Lebensfreude und beeinflussen die sprachliche und emotionale Entwicklung des Kindes positiv und stärken die Team- und Kontaktfähigkeit.

Singen und musizieren erleben unsere Kinder im Freispiel und bei Angeboten:

- täglicher Morgen- oder Schlusskreis
- Einsatz von Orffschen- und Körperinstrumenten
- Herstellung von Instrumenten
- Musizieren mit Alltagsgegenständen

Zusätzlich unterstützt uns Herr Plön, der Kantor unserer Gemeinde, indem er regelmäßig mit den Kindern singt.



Medien

In der modernen Gesellschaft sind Informations- und Kommunikationstechnik und Medien maßgebliche Faktoren.

Deshalb ist es uns wichtig, die Medienkompetenz der Kinder zu fördern.

Medien sind in unserer Kindertagesstätte vor allem Wissensquellen.

Unseren Kindern stehen in jeder Gruppe Sachbücher und Bilderbücher zur Verfügung.

Diese werden regelmäßig, je nach Jahreszeit, Thema oder Interesse der Kinder ausgetauscht.

Im Eingangsbereich befindet sich eine Kinderbücherei. Hier können unsere Kinder mit ihren Eltern jederzeit Bücher ausleihen.

Auch die Vermittlung eines achtsamen und selbstständigen Umgangs mit technischen Geräten erleben die Kinder täglich. Dazu gehört der Umgang mit Fotoapparat und CD- Player.

Zu verschiedenen Projekten schauen wir uns auch schon mal einen Film in der Turnhalle an, beispielsweise

- einen Raketenstart,
- die Verfilmung des Buches „Der Grüffelo“,
- eine Folge Pippi Langstrumpf.

Mathematische Bildung

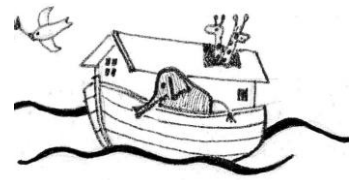
Mathematik hilft dem Kind, sich in seinem Umfeld zu orientieren, es zu ordnen und sich dabei auf verlässliche Größen wie beispielsweise Mengen, und Relationen, sowie geometrische Formen zu beziehen.

Für uns kommt es in erster Linie darauf an, den Kindern Freude an der Begegnung mit Mathematik zu vermitteln. Dabei steht die Entwicklung des Mengenverständnisses im Vordergrund. Dies geschieht vor allen bei Aktivitäten des Alltages, wie z.B. „Hol mir bitte drei Becher, für jedes Kind einen.“

Solche, in den Alltag integrierte „Übungen“, erleben die Kinder ständig:

- Beim Decken des Frühstückstisches üben die Kinder rechnen, zuordnen, sortieren. „Wie viele Kinder sitzen am Tisch? Hat jedes Kind einen Teller? Was fehlt?“
- An unserer Pinnwand lassen sich mathematische Entdeckungen machen: Die Kinder können sehen, wie viele Kinder schon da sind, wer wo spielt, wie viele Plätze noch frei sind.
- Durch verschiedene Bewegungsabläufe können Kinder Mathematik „begreifen“ z.B. wenn wir uns alle an die Hände nehmen entsteht ein Kreis, mit den Fingern kann man ein Dreieck bilden, usw.
- Der Bauteppich bietet zahlreiche Möglichkeiten, mathematische Erfahrungen zu sammeln.

Die geschilderten Aktivitäten werden durch die gezielte Bereitstellung von Materialien wie z.B. Waagen, Messlatten, geometrische Legespiele, Würfelspiele, geeignete Gesellschaftsspiele, usw. unterstützt.



Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Täglich stellen Kinder viele Fragen, entdecken Spannendes, vergleichen, schmieden Pläne und legen damit schon den Grundstein zum wissenschaftlichen Arbeiten.

Die Fragen und Entdeckungen der Kinder sind häufig Ausgangspunkt weiterer naturwissenschaftlich technischer Bildung, indem wir

- vielfältige Materialien zum Forschen und Experimentieren zur Verfügung stellen,
- Bücher zu verschiedenen Themen anbieten,
- Erfahrungsräume außerhalb der Kindertagesstätte besuchen
- angeleitete Versuche und Beobachtungen ermöglichen.

Dabei bilden sich die Kinder ganzheitlich:

- wahrnehmen , staunen , experimentieren
- weitere Fragen stellen, neugierig sein
- die Sinne schulen
- Entwicklung von Arbeitsverhalten (insbesondere auch Konzentration)
- Übertragung von Erfahrungen
- Mitteilen von Erkenntnissen

Darüber hinaus bieten wir den Kindern in der Auseinandersetzung mit Gruppenthemen eine weitere Möglichkeit zur naturwissenschaftlich-technischen Bildung.

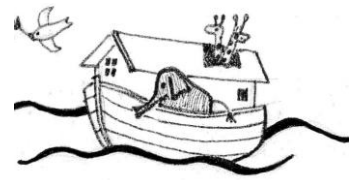
6.2. Integration und Inklusion

Am 1. August 2014 trat das "Gesetz zur Änderung des Kinderbildungsgesetzes und weiterer Gesetze" in Kraft. Dieses gibt Kindern mit erhöhtem Förderbedarf das Recht in einer Regeleinrichtung betreut zu werden.

Unser gesamtes Team stimmt dem Grundgedanken der Inklusion zu.

Es ist uns wichtig, in intensiven Gesprächen mit Familien individuell abzuwägen, ob ein Kind in unserer Einrichtung ausreichend gefördert werden kann, bzw. unser Personal ausreichend qualifiziert ist.

Unser Team befindet sich im Prozess. Durch entsprechende Fortbildungen und Schulungen sollen ihre Kompetenzen im Umgang mit Inklusion erweitert werden.



7. Sprachförderung

7.1. alltagsintegrierte Sprachförderung

Mit dem Bildungsauftrag wird die Sprachbildung und individuelle Sprachförderung von Beginn an gestärkt. Künftig erfolgt die Sprachförderung alltagsintegriert und kontinuierlich von Beginn an. Die Neuausrichtung umfasst eine entwicklungsbegleitende Beobachtung und Erfassung der Sprachentwicklung.

Das bedeutet für unseren Alltag, dass die Kinder nicht isoliert in einer geschaffenen Umgebung Sprachförderung erfahren, sondern im täglichen Miteinander, im Spiel, in der Bewegung.

tägliches Miteinander

- Gesprächskreise (erzählen von Erlebnissen)
- Kinder werden durch Impulse motiviert zu sprechen und erzählen
- lernen voneinander
- im alltäglichen Handeln wird Sprache mit einbezogen (z.B. Tisch decken)

Spiel

- gemeinsames Singen
- gemeinsames Spielen mit Benennung und Erklärung einzelner Teile wie z.B. beim Memory
- Bilderbücher und Geschichten vorlesen und erzählen lassen

Bewegung

Die Entwicklung der Sprache geht einher mit Bewegung, daher findet gerade beim wöchentlichen Turnen Sprachförderung statt.

Zusätzlich führt eine Mitarbeiterin, die durch Fördergelder finanziert wird, Bewegungsangebote mit Kindern die einen erhöhten Sprachförderbedarf haben durch. Dort wird das praktische Umsetzen von Adjektiven, Raumorientierung, Bewegungsverbren, Rollenspiele, Gleichgewicht, Koordination usw. spielerisch verstärkt.

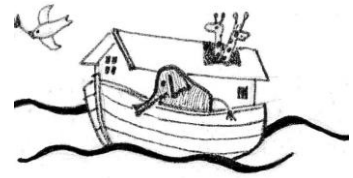
Eine gute Entwicklung der Sinne, der Bewegungsfähigkeit und eine gute Kommunikationskultur sind eine wesentliche Voraussetzung für eine gelungene Sprachentwicklung.

7.2. Mehrsprachigkeit

Viele Kinder unserer Kindertagesstätte wachsen mehrsprachig auf.

Wir unterstützen die Familien dahingehend, die Muttersprache bei den Kindern zu festigen, da der Erwerb und das Beherrschen dieser die Grundlage zum Erlernen weiterer Sprachen ist.

Drei unserer festen Mitarbeiterinnen sind zweisprachig aufgewachsen, so dass im Alltag eine spontane Hilfe bei Sprachbarrieren möglich ist.



8. Dokumentationen

8.1. allgemeine Dokumentation

Um unserer Arbeit für Eltern transparent zu machen, befinden sich an den jeweiligen Gruppen Informationen über Gruppenthemen.

Dies wird z.B. mit digitalen Bilderrahmen, Tagebüchern, Fotoplakaten oder Elternbriefen dokumentiert.

Im Flurbereich des Gemeindehauses werden in Wechselbilderrahmen, Projekte, Feste und Ausflüge dargestellt.

8.2. Beobachtungsbögen

Unsere Beobachtungen sind Grundlage für die Arbeit mit den Kindern. Die individuelle Entwicklung eines jeden Kindes wird festgehalten und anhand dessen kann eine gezielte Unterstützung weiterer Bildungsschritte erfolgen.

Weiterhin ist sie als Vorbereitung für unsere Entwicklungsgespräche mit den Eltern eine wertvolle Hilfe.

BaSIK

Seit 1. August 2014 ist die alltagsintegrierte Sprachförderung im KiBiz festgeschrieben.

In unserer Einrichtung wird die Sprachentwicklung der Kinder anhand des Beobachtungsverfahrens BaSIK, entwickelt von Prof. Dr. Renate Zimmer, dokumentiert.

Unsere Mitarbeiterinnen werden durch entsprechende Mediatoren geschult.

Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter

Das Team der Arche Noah nutzt den „Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter“ zur Beobachtung.

In Beobachtungszeiträumen von einem halben Jahr werden dort Entwicklungsschritte dokumentiert.

8.3. Bildungsdokumentation

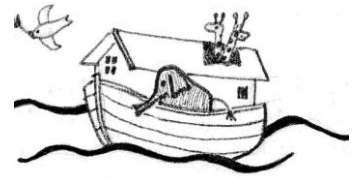
Wir erstellen für jedes Kind eine Bildungsdokumentation. Diese beinhaltet seine Entwicklungsschritte des Kindes während der gesamten Kindergartenzeit.

Gezielte und spontane Beobachtungen fließen in diese Dokumentation ein.

Die Bildungsdokumentation wird mit Fotos und eigenen Werken des Kindes vervollständigt. Für die Eltern ist die Dokumentation des eigenen Kindes jederzeit einsehbar.

An Dritte wird sie nicht ausgehändigt.

Am Ende der Kindergartenzeit erhält das Kind die gesamte Dokumentation



9. Zusammenarbeit mit Eltern

9.1. Formen der Zusammenarbeit:

Gespräche

- Gespräch zwischen „Tür und Angel“
- ausführliche Gespräche zum Entwicklungsstand des Kindes

Information

- Infowand im Eingangsbereich der Kita
- Pinnwände an jeder Gruppe
- Elternbriefe
- halbjährliche Terminplanung
- Bilderrahmen mit Fotos von Ausflügen.....

Einblick in unsere Arbeit

- Miterleben des Alltages
- Eltern-Kind Aktivitäten
- Bildungsdokumentationen

Elternmitarbeit

- Einbeziehung von Eltern in pädagogische Angebote
 - Feste und Feiern
 - Begleitung bei Ausflügen oder Veranstaltungen
 - Elternumfrage
- (Anregungen und Meinungsumfrage nach Elternabenden, Festen, usw.)

Elternabende

- dienen zum „sich kennenlernen“ und zur Information und Transparenz
- Elternvollversammlung (hier finden auch die Wahlen des Elternbeirates statt)
- zusätzlich bieten wir thematische Elternabende an



9.2. Elternbeirat

Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres wählen die Erziehungsberechtigten bei der Elternvollversammlung den Elternbeirat. Jede Gruppe wählt zwei Elternteile, eine Vorsitzende und einen Vertreter.

Diese sechs Elternratsmitglieder wählen dann wiederum eine/n Vorsitzende/n und eine/n VertreterIn.

Der Elternbeirat ist, als gewählte Vertretung der Elternschaft, Bindeglied zwischen Eltern, pädagogischen Fachkräften und Träger.

Der Elternbeirat engagiert sich für die Belange der Kinder und vertritt die Interessen der Eltern in unserer Kita.

Der Kindergartenrat, bestehend aus Elternbeirat, pädagogischem Personal und Trägervertretern trifft sich mindestens zweimal jährlich und bespricht aktuelle Themen.

Ein Austausch zwischen Elternbeirat und Leiterin findet zusätzlich, in der Regel dreimal jährlich statt. Hier wird über bevorstehende Aktionen gesprochen, es werden Angebote reflektiert und Anliegen in der Elternschaft thematisiert.

Zudem findet ein Austausch zwischen Leitung und Elternbeiratsmitgliedern regelmäßig im Alltag statt.

Zu verschiedenen Themen wird der Elternbeirat auch zu unseren Teamsitzungen eingeladen.

Er organisiert in Eigenregie verschiedene Aktionen, so wie beispielsweise zweimal im Jahr eine Kleiderbörse im Gemeindehaus.

9.3. Förderverein

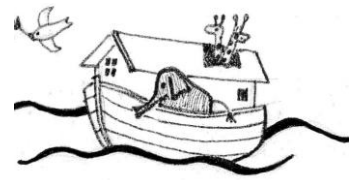
Seit vielen Jahren unterstützt uns unser Förderverein.

Er finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden.

So ermöglicht er beispielsweise besondere Aktionen oder die Anschaffung von Spielmaterial.

Die Durchführung von Festen, Feiern, Basaren etc. wären ohne die Mitwirkung von Eltern kaum möglich.

Ein partnerschaftlicher, offener und ehrlicher Umgang zwischen Elternhaus und Kita ist für uns die Grundlage einer guten Zusammenarbeit im Interesse der Kinder.



10. Partizipation / Beschwerdemanagement

10.1. Partizipation

Die Freiheit des jungen Menschen ergibt sich nicht von selbst, sie muss gewollt, beschlossen und gestaltet werden.

(Kupffer 1980)

Partizipation der Kinder

Partizipation ist ein Schlüssel zu Bildung und Demokratie und gleichzeitig ein notwendiger Schutz von Kindern und Jugendlichen vor gewalttätigen Übergriffen. Wer seine Rechte und Grenzen kennt, kann sich schützen.

In unserer Kindertagesstätte möchten wir mit den Kindern Partizipation leben. Deshalb bieten wir ihnen im Laufe des Kita-Tages verschiedene Wahlmöglichkeiten an. Je nach Alter und Entwicklungsstand werden diese erweitert.

- In der freien Lernspielphase ergeben sich solche Möglichkeiten in den verschiedenen Spielbereichen unserer Einrichtung. Die Kinder wählen ihren Spielpartner ebenso wie ihren Spielort selbständig
 - Der gemeinsamen „Stuhlkreis“ am Vormittag bietet für die Kinder eine gute Möglichkeit des Austauschs. Hier können wichtige Dinge besprochen und Entscheidungen gemeinsam gefällt werden.
 - Ein Mitbestimmungsrecht haben die Kinder auch bei der Raumgestaltung und Spielmaterial.
 - Auch das gleitende Frühstück ermöglicht ihnen viele Entscheidungen.
- Es darf alles probiert werden, aber es muss nichts gegessen werden was einem nicht schmeckt.

In Zukunft möchten wir eine Kinderkonferenz installieren. In der Zusammenkunft sollen, basierend auf gemeinsamen Regeln, alle Fragen des Zusammenlebens im Kinderarten angesprochen werden. Probleme und Vorschläge werden von den Kindern gesammelt, diskutiert und Lösungen gefunden.

Partizipation des Teams

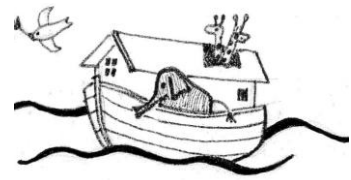
Die regelmäßigen gruppeninternen und gruppenübergreifenden Teamsitzungen werden genutzt, um alle Bereiche des pädagogischen Arbeitens zu besprechen und zu planen.

Das betrifft unter anderem Projekte, Feiern, Neuanschaffungen und Dienstpläne.

Jedem Mitarbeiter wird Gelegenheit gegeben sich ins Team mit Ideen und Vorschlägen einzubringen. Kritik wird ernstgenommen.

Feiern, Aktionen und Projekte werden gemeinsam reflektiert.

Die Mitarbeiter arbeiten an dem Inhalt der Konzeption mit und achten die allgemeinen Entscheidungen.



Partizipation der Eltern

- Ein gewählter Elternbeirat bildet die Basis der Elternbestimmung. Dieser setzt sich zum Wohl des Kindergartens und seiner kleinen und großen Menschen ein.
- Interessierte Eltern werden in die Planung verschiedener Aktionen miteinbezogen. Sie können eigene Ideen einbringen und diese in Absprache (Leitung /Träger) umsetzen.

10.2 Beschwerdeverfahren

Kinder

Partizipation im Alltag bietet den Kindern eine wichtige Voraussetzung für das Erproben von Lösungsmöglichkeiten. Eine wichtige Methode ist das Beschwerdeverfahren. Nicht nur Wünschen, sondern auch Kritik der Kinder soll ein Stellenwert im Kindergarten gegeben werden. Ziel ist es, ihr Selbstbewusstsein, ihre Selbststeuerung und ihre Empathie zu stärken. Wenn sie sich über ihre Grenzen und Gefühle im Klaren sind, können sie Grenzüberschreitungen zum Ausdruck bringen.

Das Beschwerdeverfahren soll ihnen ermöglichen, eine Lösung einzufordern.

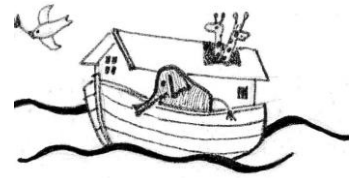
1. Umgang mit Beschwerden im Alltag:

- Die pädagogischen Fachkräfte, die Eltern oder eine andere Person reagieren auf das Signal des Kindes. Das kann eine Wortäußerung, aber auch bei jüngeren Kindern eine Unmutsbekundung in Mimik oder Gestik sein.
- Die angesprochene/beobachtende Person ist für diese Beschwerde zuständig. Sollte die Beschwerde nicht sofort geklärt werden können, ist es nötig, sie zeitnah zu bearbeiten.
- Eventuell ist sie schriftlich (oder im Bild) festzuhalten, damit sie nicht vergessen wird.
- Das Kind entscheidet über den weiteren Verlauf.

2. Weiterführende Beschwerden

Sollten die Beschwerden bestehende Regeln oder prinzipielle Veränderungen betreffen, muss ein strukturierteres Verfahren eingeschlagen werden, da man wahrscheinlich nicht in kurzer Zeit zu einer Lösung kommen kann.

- Die Beschwerde wird allen Kindern vorgestellt.
- Den Kindern werden alle nötigen Informationen zur Verfügung gestellt.
- Die gesammelten Lösungsvorschläge, geplanten Schritte und Vorgehensweise werden dokumentiert.
- Die Kinder werden über Prozessschritte informiert (Gespräche im Team, mit dem Träger, etc.)
- Die Kinder und Fachkräfte erarbeiten eine Lösung.
- Die Lösung wird für die Kinder transparent gemacht, dokumentiert und zeitnah umgesetzt.
- Die Lösung wird für alle verbindlich umgesetzt.
- Nach einiger Zeit wird die Zufriedenheit überprüft. Dazu können z.B.: Fragebögen, Smileys oder ähnliches genutzt werden.



Eltern

Damit auch Eltern Kritik, Wünsche und Beschwerden mitteilen können, haben sie verschiedenen Möglichkeiten.

- Nach Festen und Aktionen wird über einen roten und einen grünen Smiley die Zufriedenheit der Eltern abgefragt. Das ermöglicht allen Eltern ein kurzes Feedback.
- Weiterhin gibt es die Möglichkeit der „Tür und Angel Gespräche“ mit den pädagogischen Fachkräften.
- Ein Fragebogen, der über die Zufriedenheit der Eltern Aufschluss gibt, soll in der Zukunft initialisiert werden.
- Für Beschwerden, die eine größere Tragweite haben wird ein zeitnaher Gesprächstermin mit den pädagogischen Fachkräften und/oder der Leitung vereinbart. Bei diesem Termin wird die Beschwerde (schriftlich) aufgenommen, es wird ein Protokoll geschrieben. Sollte eine sofortige Einigung möglich sein, kann diese umgesetzt werden.
- Bei weitreichenderen Beschwerden wird eventuell ein Gespräch mit weiteren Fachkräften oder anderen Personen notwendig. In diesem Fall werden neue Informationen zeitnah an den Beschwerdeführer weitergegeben.
- Eventuell ist es notwendig, den Elternbeirat oder andere Gremien einzuladen um zu einem Ergebnis zu kommen.
- Ziel soll sein, zu einem möglichst für alle Seiten annehmbaren Ergebnis zu kommen.

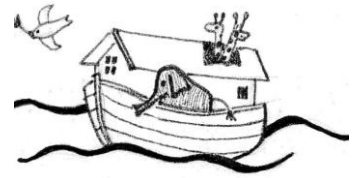
11. Qualitätssicherung:

Zur Qualitätssicherung unserer Arbeit gehört neben dem Sozialraummanagement auch die ständige Weiterentwicklung der pädagogischen Fachkräfte:

- wöchentliche Dienstbesprechungen
- regelmäßige Teamgespräche auf Gruppenebene
- zwei pädagogische Konzeptionstage im Jahr
- jährliche Mitarbeitergespräche
- regelmäßige Sitzungen mit der Ev. Kita Dietrich Bonhoeffer
- Kindergartenratssitzungen
- Leiterinnenkonferenz auf Kirchenkreisebene
- Leiterinnenkonferenz auf Stadtebene
- regelmäßige Fortbildungen des gesamten Personals
- monatliche Fachzeitschriften und Anschaffung von Fachliteratur

Wir arbeiten zusammen mit:

- Fachberatung des Kirchenkreises Krefeld-Viersen
- Ergotherapeuten
- Fach- und Berufsschulen
- Logopäden
- Südstadtbüro Viersen
- Ev. Beratungsstelle Viersen
- Kulturamt Viersen
- ASD (Allgemeiner Sozialer Dienst)
- Jugendamt
- Sozialamt
- Kinderärzten
- Grundschulen
- Stadtbücherei Viersen



Schlusswort

Diese Konzeption stellt den aktuellen Stand unserer Arbeit dar. Sie dient als Arbeitsgrundlage für unsere pädagogisch tätigen Mitarbeiterinnen und wird regelmäßig reflektiert und überprüft.

Dabei verlieren wir unser wichtigstes Ziel nicht aus den Augen:

Die Kinder bei ihrer ganz individuellen Entwicklung zu einer selbstbestimmten und selbstbewussten Persönlichkeit zu unterstützen.

Kontaktdaten des Trägers

Ev. Kirchengemeinde Viersen
Hauptstr. 124
41747 Viersen

Tel. 02162- 93990

Kontaktdaten der Einrichtung

Ev. Kita „Arche Noah“
Königsallee 26
41747 Viersen

Tel. 02162- 29232

E-Mail: kg.archenoah@web.de

